

US Fregatte macht Radarspiele

Wir mußten raus eine Gruppe schnell laufender Ziele mit Ostkurs aufklären. Da die Sicht nicht über 2 Kabel hinaus ging war es von Anfang an eine schwierige Fahrt. Als wir mit Nordkurs aus dem Libben gefahren sind trafen wir, eher zufällig, eine Amerikanische Fregatte vom Typ Oliver Hazard Perry. Wir haben diese dem OP-Dienst gemeldet, da keine Reaktion kam, sind wir weiter nördlich gelaufen die Schnellboote zu suchen.

Auf dem Radar war nichts zu sehen, auch die Fregatte nicht. Das hat uns schon stutzig gemacht. Bis fast an die Schwedischen Territorialgewässer ran war im Radar nichts zu sehen. Wir sind auf Stopp gegangen, haben die Diesel ausgemacht und erst mal gewartet.

Sinnlos, durch den Nebel zu fahren ohne Anhaltspunkt, wo man anfangen sollte Schnellboote zu suchen.

Dann erschienen die ersten Ziele im Radar, eine schnell laufende Gruppe von 5 Zielen. Sie waren noch gut 10 Meilen weg, fuhren aber schnell und genau auf uns zu. Die Zeit verging, die Gruppe lief auf uns zu, es gab ein zwei seltsame Formationsänderungen ähnlich wie bei Radfahrern, wenn der erste Fahrer die Führung ab gibt um Kräfte zu sparen.

Es war nichts zu sehen.

Da die See recht ruhig war hätte man ja vielleicht etwas hören müssen, nichts. Langsam wurde ich unruhig, die Entfernung verringerte sich dermaßen, daß es anfang kritisch zu werden. Ich habe Alarmstart der Hauptmaschinen befohlen.

Was das Radar hergab mußten sie unmittelbar an uns vorbei fahren, es war aber nichts da. Von ihrem Kurs her hätte ich sie im Radar ja mindestens noch eine Weile ablaufend sehen müssen, sie waren aber weg.

Da wußte ich es, der Amerikaner hat uns verarscht, er hat da im Nebel eine Gruppe schnell laufender Ziele gebastelt, die er solange positionieren konnte, wie die angeblichen Ziele zwischen unserer Antenne und seinen Anlagen blieben. Zur andern Seite hin ging das nicht.

Wir hatten in unseren Aus- und Weiterbildungen von solchen technischen Möglichkeiten auch schon gehört, man nannte das FEK (Funk Elektronischer Kampf) aber gesehen hatte ich das an diesem Tag das erste und letzte mal.

Der Amerikaner kreiste so mitten in der Ostsee rum und hat Spiele mit uns und den Landstationen gespielt, selber war er auch auf unserer Rückfahrt nicht zu sehen, bis er plötzlich wieder aus dem Nebel auftauchte. Ich hoffe nur er hat gedacht, wieso haben die mich schon wieder gefunden, die dürften mich doch nicht sehen.

Die Radaranlagen der RS-Boote waren eben schon in die Tage gekommen, der Amerikaner war mit Sicherheit mit dem neusten elektronischen Mitteln ausgestattet.

---